



Schutz hat Vorrang

Drei St. Johanner Landwirte wehrten sich vergeblich gegen den Bau eines Rückhaltebeckens. Seite 50

Foto: Angerer

In Jenbach heißt es jetzt sparen

Fehlende Zebrastreifen an der Ortskernumfahrung sorgen für Ärger. Der Ruf nach einer Parkgarage wird immer lauter.

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – „Große Freiheiten gab es bei der Budgeterstellung nicht. Keine Einschnitte wird es aber im sozialen Bereich, in der Kinderbetreuung und bei Vereinen geben“, umriss der Jenbacher Bürgermeister Dietmar Wallner (VP) die Finanzsituation der Marktgemeinde. Mit 19,2 Millionen Euro bezifferte er den ordentlichen Haushalt, auf einen außerordentlichen Haushaltsposten wurde gänzlich verzichtet. „Wir waren bei der Budgeterstellung äußerst vorsichtig“, attestierte ihm auch Vizebürgermeister Andreas Lackner (SP). Allein für die Sanierung der Hauptschule liegen im nächsten Jahr 333.000 Euro auf der hohen Kante, für den Ankauf des Kapeller-Areals steht eine fällige Rate in der Höhe von 185.000 Euro ins Haus. Sanierungsmaßnahmen seien auch im Terrassenbad fällig, berichtete BM Wallner. Der Gemeindeanteil für die Kaschabregulierung liegt bei 150.000 Euro. Der Schuldendienst der Marktgemeinde beläuft sich derzeit auf mehr als 1,4 Millionen Euro. „Was

das Budget betrifft, sehe ich eine große Koalition“, sagte Gemeinderat Wolfgang Palaver (Gemeinsam für Jenbach – Grüne und Unabhängige), der mit seiner Zwei-Mann-Fraktion dem Budget nicht zustimmte. Von wehleidigen Argumentationen sprachen die Gemeinderätinnen Barbara Wildauer (VP) und Mirjam Dauber (SP). Kritik übte Palaver auch an den Kosten für die Ehrenbürgerfeier, die für Alt-BM Wolfgang Holub organisiert wurde, worauf der Bürgermeister und sein Vize Lackner heftig konterten. Kein Budgetposten ist für die Achenseebahn ausgewiesen. „Da warten wir die weitere Entwicklung ab“, war der Tenor im Gemeindeplenum. Kein Verständnis für die Behörde gibt es wegen der Ankündigung, den Schutzstreifen oberhalb des Leitner-Bühels zu entfernen. Von „beamteten Ignoranten“ sprach Lackner im konkreten Fall. Zur Anfrage von Gemeinderat Hans Margreiter (FP) in Sachen Parkhaus stellte Wallner fest: „Jetzt ist die Landespolitik am Zug und muss finanzielle Versprechen auch realisieren.“



Die Pisten in Zell sind bekannt für ihre sonnige Südwestlage. Das stellt sich jedoch als Problem für die geplante Talabfahrt heraus.

Foto: Zillertal Arena

Zeller Bergbahnen basteln an einer Talabfahrt

In Rohrberg könnte eine Talabfahrt entstehen. Die Kosten-Nutzen-Rechnung entscheidet. In Schwendau stehen Auerhähne im Weg.

Von Angela Dähling

Rohrberg, Schwendau – Zwei Skigebiete im Zillertal haben keine Talabfahrt: jenes in Zell bzw. Rohrberg und jenes am Mayrhofner Penken. Der Mayrhofner Tourismusverband zahlt seit Jahren Grundablässe für die Skiroute nach Schwendau, damit die Mayrhofner Bergbahnen sie zu einer Talabfahrt ausbauen. Doch erst wurden Rücktransportprobleme der Skifahrer nach Mayrhofen seitens der Bahn genannt. Jetzt sind es Auerhähne, die offenbar dem Ausbau im Weg stehen.

In Rohrberg ist der Zeller Bergbahnchef Franz Kranebitter dagegen eifrig mit einer Kosten-Nutzen-Rechnung für eine Talabfahrt aus seinem Skigebiet beschäftigt. „Sie würde zwischen den beiden Talstationen enden“, erklärt Kranebitter. „Es ist aber ein geologisch schwieriges und sehr steiles Gelände“, räumt er ein. Sorgen macht zudem die sonnige Südwestlage des Hanges. „Wir müssen schauen, wie das Problem mit Schneekanonen zu lösen wäre. Und es geht hier auch um die Kosten, zumal der Hang durch seine Steilheit nicht für jeden befahrbar wä-

re“, bleibt Kranebitter zurückhaltend. Ob die hohen Kosten in Relation zum Nutzen stehen, soll in den nächsten Monaten eruiert und entschieden werden. Bei einer positiven

Entscheidung und einem positiven Behördenverfahren sei die Abfahrt im besten Fall nächsten Winter befahrbar. „Das ist aber nicht realistisch“, meint Kranebitter.

Après-Ski-Hütte in zwei Tagen errichtet

Fügen – Nur wenige Tage nach der gewerberechtl. Bauverhandlung steht das neue Après-Ski-Lokal „Herzal'm“ bereits auf dem von Daum Didi und Huber Thomas gepachteten Grundstück der Spieljochbahn. „Die Umsetzung des Projektes war sehr kurzfristig. Erst vor sechs Wochen habe ich erfahren, dass in Schladming eine freie Hütte zum Verleih steht. Und da es in Fügen kein wirkliches Après-Ski-Angebot gibt, hat sich das angeboten“, erklärt Daum. Auf Grund des organisatorischen Aufwandes und der kurzen Zeitspanne holte

sich der Eventgastronom mit Thomas Huber Unterstützung ins Boot. Seitens der Gemeinde und des TVB gab es wie berichtet großen Zuspruch. Die Standortwahl fiel bewusst auf

das Grundstück an der Bergbahn, um Anrainer zu schonen und die dortige Frequenz an Skifahrern zu nutzen.

Die Hütte wurde in nur zwei Tagen aufgebaut und stand

in der vergangenen Saison in Schladming und in Wien. „Wir wollten nichts zu Modernes, sondern eine gemütliche und urige Atmosphäre“, so Daum. Am 20. Dezember öffnet die Herzal'm und bietet dann täglich von 11 bis 22 Uhr „Halligalli“. Die Fertigbauteilhütte steht bis zum 1. Mai, danach wird sie demontiert. Daum: „Laut vorübergehendem Baubescheid können wir die Hütte die nächsten fünf Jahre im Winter aufstellen. Auch die vielen Auflagen wurden alle von uns erfüllt. Besonders der Lärmpegel war eine große Hürde.“ (emf)



Die Fertigteilhütte wurde zügig an der Spieljochbahn errichtet. Foto: Fankhauser

KitzSki ruft!

15.12.13

19.01. + 09.03. + 23.03.14

An 4 Sonntagen genießen Kinder (Jahrgang 1998 und jünger) FREIFAHRT in Begleitung eines Erwachsenen an allen Bahnen!

Kommentar

Wunsch- und Albtraum

Von Nikolaus Paumgarten

Der Traum von Aussiedlerhöfen auf dem Areal der Straub-Kaserne droht sich für die Bauern in einen Albtraum zu wandeln. Denn mit der Ansage von Bürgermeisterin Eva Maria Posch, dass eine Umwidmung alles andere als ein Selbstläufer wird und sie ein hochwertiges Gewerbegebiet bevorzugt, hat die Stadt Hall ein Muskelspiel begonnen, dem die Landwirte wenig entgegenzusetzen haben. Im Gegenteil: Der Kaufvertrag für neun Hektar Kaserne ist unterschrieben und das Aussiedlungsverfahren auf die Thaurer Felder vorläufig ausgesetzt – der Zeitdruck liegt klar bei den Bauern. Das Ende vom Spiel könnte sein, dass das Areal über eine Zwischenstation in Thaur letztlich doch noch beim in der finalen Bieterunde unterlegenen Tiroler Bodenfonds landet.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 51

TONI

Andrä Minister

„Jetzt hobn s' ausgerechnet unsern Minister Karlheinz Töchterle aus'n Amt kippt. Und was hat der in oaner ersten Reaktion darauf g'sagt? ‚Minister werd'n jetzt wieder amol de andrän.‘“



KURZ ZITIERT

„Wir möchten dort ein hochwertiges Gewerbegebiet für Haller Betriebe haben.“

Eva Maria Posch
Die Bürgermeisterin der Stadt Hall über die Zukunft des Straub-Kasernen-Areals.

LAWINENWARNDIENST

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich noch in extrem steilen, schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2400 m an den Übergängen von viel zu wenig Schnee. Hier findet man noch zum Teil störanfällige Trieb- schneeannehlungen.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	1	1
Di	Mi	Do	Fr	Sa

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 53
Kinoprogramm Seite 55
Wetter und Horoskop Seite 56

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at